

Wir als FDP wollen Schaden von unserer Region abwenden!

Die FDP in OWL bezieht zu den Nationalparkplänen klare Standpunkte:

- **FÜR** Naturschutz mit Augenmaß, der den Menschen als Teil der Natur nicht außer Acht lässt – Umweltschutz geht nur mit und nicht gegen den Menschen!
- **FÜR** den Erhalt der durch menschliche Nutzung entstandenen Kulturlandschaft Senne mit einem weiteren Vorrang für die bisherige Nutzung!
- **FÜR** den dauerhaften Erhalt des Bundeswehrstandortes Augustdorf – auch als wirtschaftliche Kraft der Region!
- **FÜR** die weitere holz- und naturnahe forstwirtschaftliche Nutzung des Teutoburger Waldes!
- **FÜR** die Einbeziehung der Bürger in so wesentliche Entscheidungsprozesse – keine Planung über die Köpfe der Bürger hinweg!
- **FÜR** einen sinnvollen Umgang mit Steuergeldern!

Die Ausweisung eines Nationalparks „Teutoburger Wald/Egge“ bzw. „Senne“ ist eine Katastrophe für OWL:

Es würde sich um einen Nationalpark handeln, der in erster Linie aus politischen Gründen angestrebt wird und nicht auf solchen des Naturschutzes beruht.

Ein Nationalpark erfordert gewisse Qualitätsstandards, die die Befürworter in OWL nicht anwenden wollen.

So wird etwa die Kulisse durch vier stark befahrene Straßen durchschnitten. Außerdem wird beispielsweise von einer Doppelnutzung der Senne durch das Militär und als Nationalpark gesprochen. Das passt nicht zusammen und ist ein Rückschlag für den Naturschutz in Deutschland.

Ein solcher Park ist eine Mogelpackung und fügt der Schutzkategorie „Nationalpark“ im Allgemeinen Schaden zu.

Die FDP vor Ort wird daher weiterhin mit guten Argumenten aufzeigen, dass ein Nationalpark der falsche Weg ist.

FDP

Die Liberalen

Unterzeichnende FDP-Verbände:

Die FDP im Bundes- und Landtag

Gudrun Kopp MdB • Heiner Kamp MdB • Frank Schäffler MdB
Kai Abruszat MdL

FDP Bezirksverband Ostwestfalen Lippe

FDP Kreisverbände

Gütersloh • Lippe • Paderborn

FDP Stadt- und Ortsverbände

Augustdorf • Bad Lippspringe • Bad Wünnenberg-Haaren
Borchen • Borgholzhausen • Büren • Delbrück • Detmold
Extertal • Gütersloh • Halle • Harsewinkel
Herzebrock-Clarholz • Hövelhof • Horn Bad Meinberg • Lage
Langenberg • Lemgo • Lichtenau • Stadtverband Paderborn
Rheda Wiedenbrück • Rietberg • Salzkotten • Schlangen
Schloß Holte-Stukenbrock • Steinhagen • Steinheim • Verl
Vermold • Werther

Verantwortliche Ortsverbände und Kontaktdaten:

Schloß Holte-Stukenbrock

Thorsten Baumgart: thorsten-baumgart@t-online.de

Hövelhof

Rudi Lindemann: rudi.lindemann@fdp-hoevelhof.de

Schlangen

Ralph Gerdes: rg@xib.com

NATURSCHUTZ MIT AUGENMAß!

Gemeinsame Erklärung der FDP Verbände in OWL
zu einem möglichen Nationalpark in unserer Region

Naturschutz mit Augenmaß!

Die Diskussion um die Einrichtung eines Nationalparks in OWL gewinnt stetig an Fahrt. Von Seiten der rot-grünen Landesregierung in Düsseldorf wird medienwirksam einseitig argumentiert.

Bislang wurde ein einheitlicher Nationalpark angestrebt. Nun soll in zwei Etappen vorgegangen werden: Ziel ist nun zunächst um jeden Preis die Errichtung eines Nationalparks „Teutoburger Wald/Eggegebirge“ als „Entwicklungspark“. In einem späteren Schritt soll auch die „Senne“ einverleibt werden.

Die Frage, ob die geplante Gebietskulisse nationalparkwürdig ist oder nicht, spielt für die Befürworter keine Rolle. Auch die unausweichlichen Konsequenzen für die gesamte Region OWL bei Realisierung dieser Pläne, sind bislang nicht ausreichend gewürdigt worden. Die Betroffenen aus der Bevölkerung, Wirtschaft und Politik werden im Wesentlichen außen vor gelassen.

Diese Entwicklungen sieht die FDP mit größter Besorgnis. Die einseitige Vorgehensweise und die oft verfälschende Darstellung vermeintlicher Fakten müssen aufhören. Die Menschen der Region sollen genau wissen, was ein Nationalpark bedeuten würde:

Von Seiten der Befürworter eines Nationalparks werden zahlreiche Behauptungen aufgestellt:

„Die geplante Gebietskulisse ist nationalparkwürdig!“

Fakt ist, dass eine entsprechende Fläche ein Alleinstellungsmerkmal im Sinne eines „nationalen Naturerbes“ darstellen muss!

Das ist hier nicht gegeben.
Auch weitergehende Kriterien werden nicht erfüllt!

„Ein Nationalpark bedeutet keinerlei Einschränkungen für den Bürger!“

Fakt ist, dass in einem Nationalpark viele Wege gesperrt und zurückgebaut werden. Darüberhinaus dürfen auf großer Fläche keine Pilze und Beeren gesammelt werden.

Auch eine Brennholzgewinnung ist nicht mehr möglich.

„Ein Nationalpark dient dazu, das Gebiet in seiner natürlichen Entwicklung zu schützen!“

Fakt ist, dass die in Rede stehenden Gebiete (Teutoburger Wald / Eggegebirge sowie die Senne) bereits heute schon in weiten Teilen unter strengem Schutz stehen und als FFH- oder Naturschutzgebiete ausgewiesen sind.

Zu beachten ist außerdem, dass die Schönheit der Gebiete eben gerade durch den fortgesetzten Einfluss des Menschen überhaupt entstanden sind.

Es handelt sich also um Kultur- und nicht um Naturlandschaften – ein wichtiger Unterschied!

„Ein Nationalpark fördert den Tourismus in der Region!“

Fakt ist dass ein Nationalpark, per Definition, nicht das Ziel hat den Tourismus zu fördern.

Weite Teile des Parks bilden die sogenannte Kernzone und sind somit für Besucher nicht zu betreten. Touristisch ist die Region Teutoburger Wald / Senne / Egge hervorragend aufgestellt.

„Ein Nationalpark bedeutet keinerlei Einschränkungen für die heimische Wirtschaft!“

Fakt ist, dass in der Holz- und Forstwirtschaft in Lippe der Verlust von bis zu 3.000 Arbeitsplätzen droht, weil die wichtige Ressource Holz nicht mehr im notwendigen Maße zur Verfügung steht!

Hinzu kommen Verluste im Bereich des Bundeswehrstandortes Augustdorf mit 4.000 militärischen Arbeitsplätzen sowie 275 Zivilangestellten. Unmittelbar davon betroffen werden zusätzlich der Einzelhandel und das Handwerk in der gesamten Region. Geht die Senne als Truppenübungsplatz verloren, droht auch die Schließung des Standortes.

Dem steht eine magere Prognose von rund 200 neuen Arbeitsplätzen im Bereich des Tourismus gegenüber!

„Die Finanzierung des Nationalparks ist gesichert!“

Fakt ist, dass die tatsächlichen Kosten für den geplanten Nationalpark derzeit noch nicht fest stehen. Schätzungen gehen von Einrichtungskosten von rund 24 Mio. Euro aus.

Hinzu kommen jährliche Unterhaltungskosten sowie der Verlust von Steuereinnahmen im mehrstelligen Millionenbereich. Erfahrungswerte aus anderen Nationalparks lassen einen Zuschussbedarf von 10 Mio. Euro befürchten.

Steuergelder, die wir besser für unsere Region einsetzen können!